

Als  
Der Weyland  
Ehrenbeste / Vorachtbare / und Wolgelahrte

I H O N N

Gottfried Langner /

Wolverdienter Altstädtischer Cantor bey  
der Kirchen zu St. Marien / und Treusleißiger  
Collega am Gymnasio zu Thoren /

Anno 1703. den 12. Septembr. verschieden /  
und den 16. darauff zur Erden  
bestattet wurde /

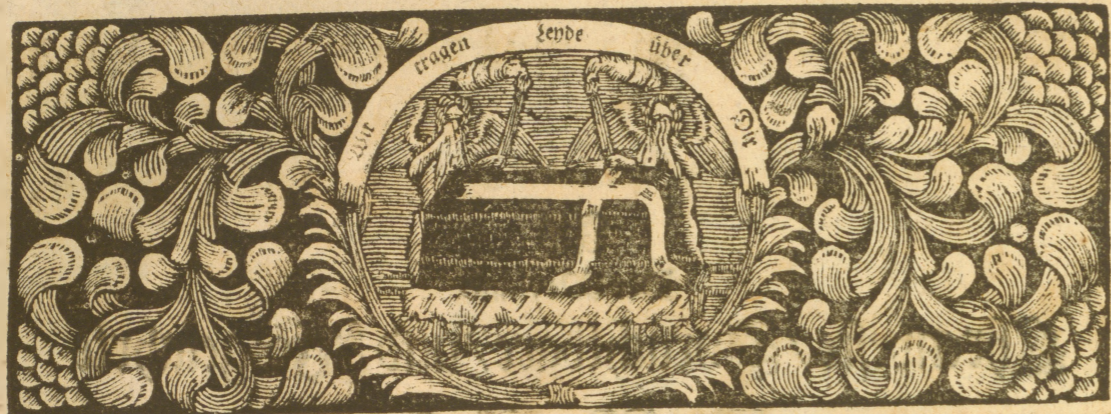
wolten  
Die betrubte Frau Wittib  
mit einigen Trost- Zeilen

auffrichten  
Die sämtlichen CHORALES.



I H O N N /

Gedruckt in L. E. Kath's und Gymnasii Druckerey.



**A**lch ist's / und mehr als wahr / der erste  
 Vater bleibet  
 Uns doch das blasse Nichts; Das  
 blasse Nichts verscheubet  
 Uns wiederumb in sich / wie werden in der  
 Erd' /  
 Als Erde / von der Erd' / in lauter Nichts  
 verkehrt.

Wo ist Herr Langner hin? Wohin sein Mu-  
 siciren?  
 Wie? wil Er seinen Arm nicht schwingen zum  
 Tactiren?  
 Wie? soll das blasse Nichts auch schwächen un-  
 ser Chor /  
 Das / als Director, Er behielt in gutem  
 Flor.

Ach ja! das Chor beginnt nun den Verlust zu klagen;  
 Die Wittib höret man mit halben Worten sagen:  
 Ach!

Ach! meine wertbe Kron liegt auff der Todten-  
 Bahr!

Die redlich mich vertrat in mancherley Besahr.

Sie rufft Ihm herzlich nach: Ach trauter Mann  
 der Freuden!

Wie schmerzlich weint in mir das Herz ob eurem  
 Scheiden!

Wie traurig girt der Geist! wie waltet das  
 Beblüt!

Wie banget jetzt mit Angst nach Euch mein treu  
 Gemüth!

Allein! Sie wird dabey auch sich gelassen geben  
 Dem Willen / welcher Ihm gelehnet hat das  
 Leben.

Durchaus vermag ja nicht die nasse Augen-Fluth  
 Zu ändern Gottes Schluß. Es heist: Es ist  
 schon gut.

Wohl deme / der / wie Er / in Jesu sanfft  
 abscheidet;

Und mit Gedult das Creuß / so Gott auffleget /  
 leidet!

Der kan gewiß in Ihm die Freude machen  
 groß /

Sich schon sehn eingesenckt in Jesu Liebes-  
 Schoß.

Weh

Weh aber uns! Die wir noch hier im Jammer  
schwizen /

In ungemeiner Angst bey der Bloqvirung sitzen!

Die Schwerdter sind geweht / die Kriegs-  
Trompete schallt ;

Wo Gott nicht Hülffe schickt / so leiden wir  
Gewalt.

Adel! Du werther Mann! Ade zum letztenmahle!  
Wir sehen Dich nicht mehr / biß in dem grossen  
Saale.

Du lebest ohne Sorg! Wir gönnen Dir die  
Ruh /

Und wünschen / daß uns auch die Augen fielen  
zu!

